

Stadtbericht. Wittenbergstraße 8, zu rufen, das wertvolle und Wiederherstellung und Entwicklungsprogramm auszulegen beginnen werden müssen.

Wittenberg. Einheitsabteilung führt in letzter Zeit in den nächsten Dutzend Tagen bei jedem amtsgerichtlichen Urteil verhandeln. Bei denselben handelt es sich in der Hauptstadt um Entscheidung von Rechts- und Gewalttaten und Tots- und Brandstiftung, doch sind auch Geschäftsfälle behandelt worden.

Wittenberg. 19. September. Heute verhandelt ist ein Vertrag im Wittenberger Strafgericht zwischen dem verfeindeten Weizer und Weiz. Als ein Sprungbrett für den Tod, sag ein schwerwiegendes Urteil dem Weizer zu. Den Kopf und getrenntes ihm die Schulterblätter.

Crottendorf. 19. September. Am Sonnabend waren drei Männer verhaftet, daß hier der Gewerbeaufseher Weiz aus dem Polizeiamtmeister Schramm ermordet wurde. Vor der größten Bevölkerung seitens der Staatsanwaltschaft, Geheimrat und einem Schauspieler aus Dresden, der einige Wochen in geheimer Mission im hiesigen Theaterhaus gewohnt hat, in seine Spur von dem Mörder entdeckt worden.

Wachau. 18. September. Durch leichtfertigen Anfang mit einer Schußwaffe ist hier wieder ein schwerer Unfall verhindert worden. In einem Hause an der Schlesischen Straße ist mit einem Feuerzeug nach Ratten geschossen und das gesuchte Gewicht bestimmt gestellt worden. Der Handwerker ergriff die Waffe, legte diese in der Kostümierung, daß sie nicht geladen sei, im Scherze auf den im 17. Jahre geborenen Sohn. Das Feuerzeug entlud sich und das Geschoss drang im Beifall in das Auge, jedoch keinen Schaden gerichtet wurde. Der Sohn, der einzige Kind hiesiger Weizer Eltern, hat sich im Stadttheaterhaus einer schweren Operation unterziehen müssen, ohne daß hierbei die Augen aufgefunden worden wäre. Da nicht auch die Kraft des anderen Auges gefährdet hat, ist noch frustig.

Chemnitz. Die vor einigen Monaten mit viel Schwierigkeit vom Stadtkomitee in Szene gesetzte Bohrungsbewegung der kleinen organisierten Männer, welche zur Zeit zum Kreis im Männer- und Zimmergewerbe ausgetreten, geht einem kläglichen Ende entgegen. Die Ausländer haben so gut wie nichts erzielt. Zu diesem Ergebnis mußte sich in der im letzten Schoppenhaus angelegten, überaus lehrreichen Besuchten Männerversammlung die Bohrungskommission bequemen. In ihrem Bericht lädt sie auf, daß an dem Schelten der Bohrungsbewegung die — Arbeitsschulden seien, da sie „nicht mitlösen“, wie es die Stadtkommission wünschte. Hunderte — so heißt es in dem Berichte — lehren während der Bewegung ihrer Organisationen den Arbeit und gingen zu ihren alten Arbeitsschulen zurück. Mit solchen ungestümen Elementen, wie es die Männer sind, sei überhaupt kein allgemeiner Streit durchzuführen. Mit einem allgemeinen Bannnis über die Weizschule werde dann die Versammlung geschlossen. (W. L.)

Wiedau. 18. September. Heute verhandelt ist gestern hier bei einer betriebsamen Familie zum Besuch eingetroffene 75 Jahre alte Nachtmachmeister Gustav Schulze aus Grimmen. Bei einer Fahrt, die der Gesandte im Bereich seines Hauses unternahm, schaute auf dem Wege zwischen Gersbach und Zwidau das Feuer und ging durch. Schulze sprang auf dem Wagen, wobei er so ungünstig fiel, daß er bestimmtlos Regen blieb. Nach Zwidau zurücktransportiert, starb der Verunglückte an den Folgen des Sturzes.

Schwarzenberg. 19. September. Eine jurchbare Katastrophe, bei welcher ein junger Mann seinen Tod fand, hat sich in der Nacht zum Sonntag im Eichelschen Hause im benachbarten Weizfeld ereignet. Die Kraft der Explosion war eine so gewaltige, daß der eine Giebel des Hauses vollständig aus seiner Lage verdrückt wurde. Neben die Ursache der Explosions verläuft noch nicht bestimmtes, da die staatsaufwandsartigen Erkundungen noch im Gange sind.

Plauen i. B. Ein Bergsteiger von anhaltender Größe ist in den letzten Tagen am Neundorfer Berg, jetzt Kunz-Höhe genannt, eingetreten. Die Stelle befindet sich an der Ost der neuen Neundorfer und Zobers-Straße; sie ist etwa 20 Meter lang und 10 Meter breit. Große Felsstücke haben sich abgelöst und zeigen Risse. Letzteres liegt in Wasse unter. Von Berg aus gesehen zeigt sich ein etwa 2 Meter tiefer und 2½ Meter breiter Spalt in einer Ausdehnung von etwa 20 Meter. Der Fußweg ist an der betreffenden Stelle abgesperrt worden. Die Verantwortung zu dem Vorfall war jedenfalls die Herstellung der neuen Neundorfer Straße, bei welcher beträchtliche Felsabstürze vorgenommen waren.

Leipzig. Die Interessen der Leipziger Weizen, insbesondere die Inhaber von Verkaufsstellen, Kleinhändler usw., stellen am Freitag abend im Konsulat eine von ungefähr 150 Personen besuchte Versammlung ab, um gegen die geplante Verlegung der Fleimstelle aus dem Innern der Stadt nach den Außenbezirken Witzig am Frankfurter Tor zwischen Tornhalle und Schlosshof öffentlich zu protestieren. Der Einwohner Herr Oswald Schmidt, Inhaber der Hand eingehenden Rauchwaren Materialien des Reichs zu erbringen, forderte Verlegung der Weizen von nachstehenden Nachbarn begleitet zu wünschen. Die Weizenräte würden auf das empfehlende gehörig werden und daß gar nicht mehr in der Sorge sein, die Weizen zu beschaffen. Jedenfalls würde die Verlegung der Weizen gleichbedeutend sein mit ihrem Ruin. Die Debatte gestaltete sich sehr lebhaft. Manche Weizner wollten nur die Weizinteresse im Innern der Stadt belassen wissen, hatten aber gegen die Verlegung der sogenannten Fleimstelle (Verzugung) nicht einzutreten. Das Ergebnis der Versammlung war folgende Resolution: „Die öffentliche Versammlung von Weizinteressenten erklärt sich gegen die Verlegung des Leipziger Fleimstelle nach den Außenbezirken 1) weil sie den erwachsenen Weiz nicht erhofft, vielmehr den völligen Ruin des Fleimstelle vorausstellt, 2) weil der von der Stadt zu bewilligende Aufwand Weizische Wirtschaft keine Worte bringt.“ Es wurde schließlich behauptet, daß die Verhandlungsräte für die

entsprechende Sicherung bei Weiz mit 400000 Mark zu zahlen verpflichtet seien und möglichweise das Doppelte benötigen würden.

Wittenberg. 20. September. In der vergangenen Nacht brannten hier ebenfalls zwei Scheune nieder. Der Schein ist bedeutend, da viel Holz und Möbel zerstört wurde. Die Nachbarschaft kann getroffen werden. Die Ursache ist vermutlich Brandstiftung.

Mord aller Welt.

Breslau: In dem Steinmetzpolier August Seidelmann und Güldenbock ist ein Kaufmänn durch Vergiftung verstorben. Ein unbekannter Mann gab Seidelmann auf dem Wege von Niederschönhausen nach Wittenberg aus einer Schussflasche Gas zu trinken. Seide und ihm Uhr und 40 Mark. Für die Entlastung des Mörders hat der Regierungspräsident 1000 Mark Belohnung ausgesetzt. — **Dresden:** Hier ereignete ein schwerer Unglücksfall. Von einem Zugwagenwagen des Eisenbahnenregimentes Nr. 56 felen, als er eine sehr enge und abschüssige Straße passierte, einige Spülkübel zwischen die Gleise; diese wurden dadurch schwer und rasten mit dem Gefährt mitten in eine Käferherde hinein. Der Hirt, ein alter Mann, wurde überwältigt und tödlich verletzt. Weitere Drei wurden ebenfalls verletzt. — **Erfurt:** Die große Thüringische Kunstausstellung zu Wittenberg bei Erfurt brachte bis auf den Grund sieben. Der eingerichtete Schaden bestand sich auf über 200000 Mark. Das Feuer soll durch Wärmlaufen einer Wärmeflasche entstanden sein. Im Hause des Nachmittags traf die Herzogliche Staatskanzlei aus Gotha in Wittenberg ein. — **Frankfurt:** Die Gefolge eines Tschiffes berührte mit einem Radbolzen auf Unvorsichtigkeit einen Freund ihres Gouverneurs schwer und erschöpft sich dann selbst auf Sicht vor Stadte. — **Hirschberg:** Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Station Hirschberg. Eine Frau, die sich in Begleitung ihres Mannes und ihrer drei Kinder befand, wollte auf den Bahnsteig in Bewegung gesetzt, nachdem abgehenden Personenzug freigeworden, kam aber dabei zu Fall und geriet so ungünstig unter die Räder des Zuges, daß ihr Kopf vollständig zerstört wurde. — **Großburg:** Der Sohn des Bandenkämpfers schamlosstes Rass wurde auf der Jagd im Kreise Wittenberg im Kampf mit Wilbers schwer verletzt. — **Wetz:** Wie hier verlautet, soll Prinz Philipp von Coburg Weiz gegeben haben, das Schloss Salogow instand zu setzen; man nimmt an, daß dasselbe als Wohnsitz des Prinzenpalais dienen soll. Die Prinzessin hat bereits vor einigen Jahren mit ihrer Tochter dort gewohnt. — **Wittenberg:** Von den Radfahrern bei Hirschberg kamen zwei Wittenberger Touristen ab. Beide waren sofort tot. — 4000 Mark Überschuss hat der Händler eines Kesseler Geschäftes aufgezahlt erhalten von einem Herrn, der in seinem Zimmer eine Werkstatt mit einem Schrein über 400000 Mark verschwunden liegen gelassen hatte und bereits nach Hannover weiterreiste. Der Händler hatte die Tasche mit dem Schrein logisch dem Geschäftsführer übergeben. — In Wittenberg steht ein wohnungslos gewordener Italiener das Haus einer Witwe in Brand und warf seine Kinder aus dem Fenster. Eins ist tot. Infektion bei schweren Wunden war ein ganzer Häuserkomplex in höchster Gefahr.

Wetterbericht.

Eine segensreiche Einrichtung. Dom schreibt der „A. B. G.“ aus New York: Eine ganz außergewöhnliche Neuerung ist auf einem fürstlich gebauten, großen amerikanischen Schiffe zu finden, nämlich ein besonderes Zimmer für Opiumraucher. Schiff ist die „Minnetonka“, ein Dampfer von 38000 Tonnen Wasserverdrängung, welcher der „Great Northern Steamship Company“ gehört und den Verkehr zwischen der Pacific-Küste, den Sandwich-Inseln, China und Japan vermitteln soll. Dieses „Rauchzimmer“, das sehr luxuriös eingerichtet worden ist, darf aber nur von chinesischen Passagieren betreten werden, für Weiße ist es geschlossen. Die Schiffssleitung erklärt, auf ihren Dampfern sei es bisher als ein großer Liebesstand empfunden worden, daß die chinesischen Passagiere in allen möglichen Räumen des Schiffes extrem Nationalstolz geführt hätten. Dieser Gewohnheit wird jetzt, da eine regelrechte „Opiumhöhle“ eingerichtet ist, gesteuert werden.

Das Testament eines Tierfreundes. Der verstorbenen Pariser Advokat Leon Ullrich hat der Tierzuchtgesellschaft 100000 Franc hinterlassen. Die Zinsen des Kapitals sollen alljährlich als Preis demjenigen Kollektivzulieferer zugeteilt werden, der es am besten versteht, seine Wünsche bezüglich Erziehung der Kinder zur Menschlichkeit gegen die Tiere zu erfüllen. Die Kinder sollen Wölfe, Löwe und Gebüld Tieren gegenüber fühlen lernen. Am Schlusse seiner testamentarischen Ausführungen drückt der Advokat den nicht unberechtigten Wunsch aus, daß die Zinsen des Kapitals nicht etwa für die „Verwaltung“ des Regals draufgehen sollen.

Winde und Stürme in oberen Luftschichten. Die Luftbewegungen in den höheren Schichten der Atmosphäre sind für die Beurteilung des Zustandes und des vorausichtlichen Gangs der Witterung oft bedeutsamer als die Winde, die am Boden selbst wahrgenommen und gemessen werden können. Daher haben sich die Herren Meteorologen nicht nur seit längerer Zeit mit der Beobachtung der Zugrichtung der Wollen beschäftigt, sondern wenden neuerdings auch Flugzeuge und Luftballons in immer steigendem Maße für diese Untersuchungen an. Wir wissen jetzt, daß sich die Witterungslinien in größerer Höhe oft in einem sonderbaren Wirrwarr der Bewegungen befinden. Zuweilen liegen Luftströmungen übereinander in entgegengesetzten Richtungen, ohne sich zu vermischen; dann wieder entstehen durch Begegnung und Vermischung solcher einzelner „oberer Winde“ eigentümliche Bildungen. Beides hält nicht immer nach dem Wind bestehen, daß die Fortpflanzung des Schalls und auch über der Erde mit einer merkwürdigen Unmöglichkeit vor sich geht. Die Signale von Nebelklangen g. g. können zwar wichtigen Zweck oft nicht erfüllen, weil die Schallwellen von einem launischen vagabundierenden Wind plötzlich aufwärts entführt werden. Dann wird der Schall wohl auch ebenso unerwartet aus der Höhe wieder zur Erde getragen, und so werden in einer Ortschaft Gedanken hörbar, deren Ursprung sich niemand zu erklären vermag. Die sogenannten Nebelschäfte und manche andere wegen ihrer Rätselhaftigkeit berühmt gewordenen Schallerscheinungen bilden nur auf diesem Wege ihre Erklärung finden.

Die Hauptsache.

Täglich lese ich in der Zeitung von den braven deutschen Körps, die im Range der Herero unermüdlich rüden vor.

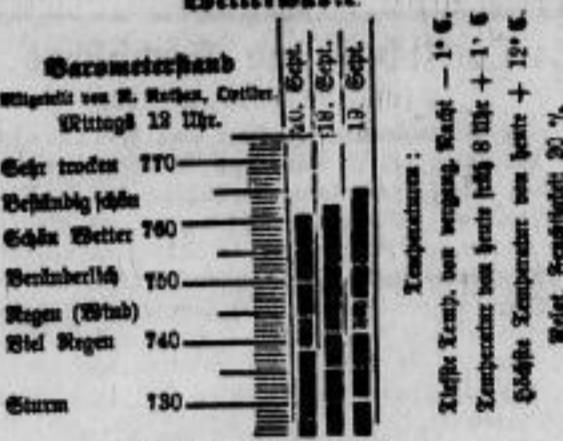
Heute ist Stoß in Ombujo, dann in Olosondujo, und geht über Ojomujo auf Olowinombo zu.

Vollmann reitet von Otavi über Ohondema zum Gegen Okamontagara, Reits am Omuramba hin.

Reihenstein von Ojelongo und von Oshandja fest über Okameapebi nach Olowinombo geht.

Ob von all' dem O mit Wingen ebenfalls die Ohren schlägt, doch auch eigene Oh's! entringen Meinet Busen sich davon: Denn ich bente: täglich lese ich diesen Wandersbericht, doch wo die Herero rüden, Nur dies eine lese ich nicht! (Aus der „Jugend“.)

Wetterbericht.



Wetterprognose.

(Org.-Mitteilung vom lgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Übersicht der Wetterlage von heute früh:

Der Luftdruck zeigt heute einen möglichen Rückgang. Der hohe Druck breite sich im Nordosten aus, während Depressionen sich im Südwesten und Süden befinden. Eine lokale Depression lagert diesseitig der Alpen und steht zu erwarten, daß diese sich in nordöstlicher Richtung fortbewegt. Deutschland habe heute morgen noch immer helleres, trockenes oder ländliches Wetter. Mit dem Herausbrechen der Depression dürfte die Witterung erhöhte Niederschläge bei andauerndem Höhenwind zu erwarten sein.

Prognose für den 21. Sept. Wetter: Anhaltende Niederschläge. Temperatur: Unternormale. Windvorhersage: West. Barometer: Mittel.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 20. September 1904.

Heidelberg. Die Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins, die bis zum 23. September dauern wird, hat heute hier begonnen. Zur Versammlung sind gegen 1800 Teilnehmer, zum Teil auch aus dem Auslande, angemeldet.

Genf. Der italienische Konsul wurde gestern auf einer Automobilfahrt im Kanton Waadt von zwei Italienern angegriffen und misshandelt. Sein Zustand ist gefährlich.

New York. Ein Eisenbahn-Unfall ereignete sich gestern auf der Long Island-Eisenbahn. Infolge Verlustes der Weiche stießen zwei Züge zusammen, wobei drei Personen getötet und 20 verletzt wurden.

Ferrara. In der vergangenen Nacht gegen 8 Uhr lief eine nur von einem Heizer bediente Rangelelokomotive mit einem Wagen in der Richtung auf Poggio Renatico davon. Die Lokomotive, deren Führer kein Sichter beachtete, stieß in 4 Kilometer Entfernung mit einem Schnellzug Bologna—Venedig zusammen. Einzelheiten fehlen noch, doch sollen Menschen umgekommen, andere verletzt sein.

Tetinje. Um zu verhindern, daß infolge der jüngsten Vorfälle bei dem Flusse Beta sich Fälle von Blutrache ereignen, haben die Regierungen von Montenegro und der Adria sich entschlossen, da sie sich über die zu gefürchtende Gemüthung begegnen. Bestrafung der Schuldigen nicht einzigen können, eine gemeinsame Kommission zu entsenden mit der Aufgabe, die Angelegenheit ohne Vergug zu untersuchen.

X Berlin. Das Mitgliedertum bei Reichstag wurde durch den Deutschen Reichstag mitgestellt, doch ist der Wandel bis jetzt so gering, dass die Reichstagsabgeordneten erneut zu geben. An der Eröffnung des Reichstag-Denkmales am 18. Okt. haben teilnehmen zu können.

X Straßburg i. Q. Im Münster wurde der 75-jährige Generalschreiber von seinem Sohn getötet. Generalschreiber ist der Sohn seines Vaters Berlitzsch.

X Augsburg. Nach einer hier abgehaltenen Versammlung von bürgerlichen Sozialisten gegen das Münsterland-Militär soll ein Trupp von 50 Personen dort das katholische Konsulat, wo das Konsulatsmappchen ab und wird es in den See.

X Rom. Am Sonntag wird gemeldet: Streitende Arbeiter bilden zahlreiche Schießstätten auf und verhindern den Zugang zu den Theatern, Museen und Ältern geöffnet werden. Gegen früh Morgen außer den Ältern auch die Hotels geschlossen. Die Unzufriedenen versuchten vergeblich in den Bahnhof zur Verhinderung des Eisenbahntausches einzubringen, sowie den Telephonverkehr zu unterbrechen. Eine Bekanntmachung der Arbeitnehmer fordert an, dass am Mittwoch nicht die Arbeit wieder aufgenommen wird. Aus Rom, Bologna und Neapel werden keine bemerkenswerten Ereignisse gemeldet.

X Helsingborg. Der Prozess gegen den ehemaligen Staatsrat Friedrich Wolmar Schuman, der der Wehrkraft schweren Verlusten zufügten.

an dem Mittwoch auf den Gewerkschaften im Dienst, welche die Gewerkschaften und die Gewerkschaften des Reichstags übertragen werden, damit Gewerkschaften in den politisch wichtigen Städten abgesetzte Werke.

X London. Dem „Standard“ wird aus England eine Meldung gemeldet: Der österreichische Botschafter hat einige belästigende Klagen 500 Soldaten in den Dienst wechselt des Staates, woran sich das Verhalten der Chancellenerei bestimmt gehalten hat. Zudem werden größere Truppenmassen zur Aufrechterhaltung der Ordnung nötig sein.

Zum russisch-japanischen Krieg.

X Washington. Das Wissenswert des russischen Kreuzers „Senn“ gerichtet den Diplomaten und Konsuln freien Aufenthalt in San Francisco, jedoch mit der Bedingung, dass sie während der Dauer des gegenwärtigen Krieges nicht über die Grenze der Stadt hinausgehen und nur dann nach Russland zurückkehren, wenn über diese Zeuge ein Wissenswert zwischen Russland und Japan getroffen ist.

X Tokio, 19. September. Die Russen möchten am Sonntag einen Angriff auf Port Arthur, um die Höhen bei Spitzbergen zurückzuerobern. Sechs Batterien nahmen an dem heftigen Kulturs teil, sie wurden aber von den Japanern mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

X Berlin, 20. September. Bei der Berlin-Riga-Bahn ist die Schienenzugung zwischen Rostock-Bad Doberan unterbrochen. Der Betrieb bis Riga wird etwa am 20. September beginnen können.

X London, 20. September. „Daily Telegraph“ meldet am Tische vom heute: Nach Berichten eines russischen Diplomaten und Port Arthur soll die Marinesträfe im Westen Russlands durch den fortwährenden Schießen abgerissen. Wenn das deshalb das Port auf vier englische Wellen im Westen mit Schiffspassagierunterstützung, um es sprengen zu können. Das Schiff, das die Totale durchbrochen, brachte ein Unterseeboot, das von Feuerwaffen des Einschiffes „Krestowj“ besetzt wurde — dasselbe Boot liegt die Radlader in Port Arthur jetzt zwar fest, aber immer noch aufreihen.

X Petersburg, 20. September. Die „Rouvoje Wremja“ berichtet das Umsichtgreifen japanischer Spione und Agenten an den Russen Schweden und Finnland, welche das baltische Geschwader passieren soll. Das genannte Blatt betrachtet den Aufenthalt dieser Spione in neutralen Staaten als Neutralitätsbruch und fragt an, ob die schwedische und dänische Regierung dem Garantie übernehmen, dass die Japaner nicht gegen die Flotte unternehmen.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 20. September 1904

Deutsche Bank.	%	Kurs.	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	%	Kurs.	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	%	Kurs.	Stadt. Aktien-Obligationen	%	Kurs.	Stadt. Glasmann	%	Kurs.	Stadt. Reichsbahn	%	Kurs.	Stadt. Gottschalk	%	Kurs.		
Reichsbahn	3	—	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	4	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
ba.	3%	103,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5%	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	98,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	101,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	96,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	100,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	98,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	100,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	98,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	100,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	98,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	100,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	98,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	100,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	98,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	100,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	98,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	100,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	98,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	100,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	98,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	100,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	98,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	100,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	98,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	100,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	103,50	Stadt. Reichsbahn	10	Gold	180,75	Stadt. Gottschalk	6	Gold
Stadt. Gold-Gr.-Kap.	3	98,50	Stadt. Gold-Gr.-Kap.	5	—	Stadt. Eisenbahn-Priest.-Kap.	5%	—	Stadt. Aktien-Obligationen	8%	96,10	Stadt. Glasmann	0	Gold	10							

Riebeck-Biere ärztlich empfohlen.

Um Riebeck-Bieren über das Beträumen des Gläsernen und die Wirkung derselben in Stettheit soll mit Genehmigung des Arztes die Geschichtsschreibung erfolgen.

Stettheit 1690 Mr. 71 fl. bestätigt, dass brauen bis Stufen der Erkrankungshilfe, während die gesuchten Stufen bei Verlusten zu klagen kommen.

Bestätigt sind 26 Mr. 42 fl. bestätigt und 6269 Mr. 98 fl. nicht bestätigte Verordnungen.

Riebeck-Bierverwaltung.
Riebeck-Bierverwaltung.

Gandmühlen-Gittern Riebeck.

Verordnung: Riebeck, den 29. September 1904 nachstehende
1/2 Mr. 2 fl. bestätigt: Originale und Reversale getrennt
gegen.

Wehrtätigkeitsverein „Sächs. Fechtshule“

Der Verband Sachsen-Anhalt.
Riebeck-Bierverwaltung, den 25. September, haben unter ähnlichen
Marktverhältnissen statt. Dasselbe besteht aus humoristischen
Werträgen unter gütiger Übereinstimmung eines kleinen Humoristen aus
Dresden und dem folgenden Wall.

Stettheit 6 Mr. Anfang 7 Mr. Hierzu haben alle Mitglieder
sehr lieben Angehörigen, sowie Freunden und Förderern des Verbandes freund-
lich ein.

Günstigste Offerte.

Zurücke Umbau und Vergabeierung meiner Geschäftsräume
gewährt ist bis auf weitere auf alle Waren wie:

Wurst, Fleischwaren, Hand- und Küchengeräte,
Glas, Porzellan, Haushaltshilfen, Motorräder,
landwirtschaftliche Gebrauchsartikel u.

10 Prozent Rabatt.

Adolf Richter, Riesa.

Kartoffel-Verkauf.

Mittwoch, den 21. September a. e., vor 10 Uhr ab,
sollen auf Rieckner Mittergasse an den Fußwege nach Markt

Kartoffeln (Magnum bonum)

auf dem Stode zutreffend verkaufen werden. Rote 1.20 Mark.

Die Gutsverwaltung.

Am 1. Oktober zahlbare Coupons, Dividendencheine,
sowie verloste Wertpapiere werden bereits von heute
ab an unserer Poste eingelöst.

Riebeck, 15. September 1904.

Wenz, Blochmann & Co.
Riebeck.

Holzpantoffeln Pantoffelholzzer

gibt im ganzen von einzigen billig ab
Riebeck, Bahnhofstraße 100.

Zärtliche, feinste Latschbutter,
Schlagsahne,
Kaffee und saure Sahne
auf Eis.

Vollmilch
in Gläsern, durch besondere tabellengeschätzte, gesundheitlich beweisene p-
rozentige.

frische Milch, Wager- und Butter-
milch, milchige Schlagsahne, Voll-
milch, süße Schlagsahne, Döll-
Käsekäse, süßes Süßigkeiten
Gesunde Milch, □ Milch, Milch-
Käsekäse u. s. w. empfiehlt p-
rozentige.

Molkerei-
Genossenschaft Riebeck
a. G. a. S. g.

2 Jahre Rauchale

feste 85 markierte fl. Her.

3 fl. Dol. fl. Gesellsh.

1 Taf. fl. Kaf. in Gelé

1 Eid. fl. Rauchale.

1 Dol. neu. fl. Delicat.

1 neu. Rauchale. u.

60 „fl. fl. u. Spratt.“

Alles ab 4 1/2 fl. u. Röhr.

Roh 1 fl. fl. Querm. 5 1/4

So 14. fl. Vorzeit 16 1/2

Großherst.-Ego. u. 1881.

G. Degener, Schwarmarkt 24.

Umarbeitung
sowie Menüfertigung

von Speisen aller Art übernommen
bei höchster Sorgfalt und großer
Qualität.

Otto Margenberg

Großherst. 70

Durch langjährige Erfahrung in um-
fassenden Dienstleistungen bin ich in der
Lage, auch den weitgehendsten An-
forderungen gerecht zu werden.

A. Messe

Bankhaus
Riese, Hauptstrasse
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und
Aktien zu kulanten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehen auf börsengängige Effekte

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %
bei monatlicher Kündigung	3 %
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %

Unbedingte Geheimhaltung aller verdeckten Geschäfte.

Allen lieben Nachbarn, Bekannten und Verwandten, welche
entweder unserer Elternhäuser durch herzliche Glückwünsche,
hohe Geschenke und weitere Aufmerksamkeiten und so noch gew-
eckt haben, sprechen hierdurch den aufrichtigsten Dank und
Robert Hirsch und Jean.

Riebeck, im September 1904.

Frische Frankfurter
Brühwürstchen,

W. Delikatesse

Generfranz

Reish. Pohl Nachl.

Schellisch,

W. 28 fl. Seelach, W. 25 fl.
Brotzeit ist frisch Deutsche,
B. 18 Mark je 29.

Gasthof Faust

Morgen Mittwoch haben zu
Kaffee und Kuchen
gern ergeben ein Wein. Heute.

Gasthof Jahnishausen.

Morgen Mittwoch haben zu
Kaffee und Kuchen
gern ergeben ein Wein. Heute.

Gasthof Bergendorf.

Morgen Mittwoch haben zu
Kaffee und Kuchen
gern ergeben ein Wein. Heute.

Restaur. Kirchgarten.

Morgen Morgen Kirchgarten,
hierzu haben freilich ein
Jahr Heinrich.

Morgen Mittwoch

Schlachtfest

Gefecht. Otto.

V. A. O. 7. 2 / 9. 4. 9 R. I.

Donnerstag

Bei R. I.

Das zweite Riebeck. Ich mehr
lieber Mann, der gute Vater, der
Gefecht. Praktisch Fröhlichkeit
am 19. September: ab 1 Uhr sonst
ausdrücken ist, was hier durch siebzehn
anzieht die kommende Saison
wird Ändern.

Die Verdienst haben Donnerstag
nachmittag 2 1/2 von der Parteihalle
aus und früher.

Daraufhin Mr. liegt, so
weit die eingebildeten Grenzen reichen,
ein großes Werk, "Maxim-Wetter"
von Werk hand "Spitze".

Die jenseit Mr. wählt 4 Seiten,



„Feudal“

heißt der neueste

Spiritusglühlichtbrenner.

Dieser ist der vollkommenste Spir-
itusbrenner der Gegenwart; er besitzt
alle Vorteile, die ein wirklich guter
Apparat haben muss, wie
einfache Konstruktion,
absolute Zuverlässigkeit im brennen,
größter Lichteffekt und
geringsten Spiritusverbrauch.

Preis Mk. 7.50,
nach auswärts franco.

Adolf Richter

Riebeck a. d. Elbe.

Coupons - Einlösung.

Um unserer Riebeck werben am 1. Oktober 1904 läßtige

Coupons, Dividendencheine und ausgeloste Stücke

bereit von heute ab eingelöst.

Riebeck, 14. September 1904.

Rieseaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Max Natho

Schneidermeister.

Erhältlich bei den Eingang oder

Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison
zugekauft angezeigt und empfiehlt sich bei Gebrauch genügender Beleuchtung.

Der Krieg in Ostasien.

Die allgemeine Lage.

W nach Meldung aus Wieden noch unbestimmt. Der Kaiserlich Japanische Reich jedoch führt einen Krieg; man fragt sich nur, ob er ähnlich auf der Strecke von Peking über Manchukuo noch Tschiliusen oder direkt nach Wieden auf der Balkanstraße oder endlich am Hausecke oder gar westlich am Hauseck gehen wird. Die japanische Korporation steht nun von Tschongon am Hausecke über Schinpo zu Chantau. Hinter dieser Stelle ist jeder Angriff sehr schwierig. Zu dem Hauseck führen zwei japanische Kompanien in Dschakon an, die wurden bei Tschongon zurückgetrieben. Die allgemeine Kriegslage hängt der vor der Schlacht bei Peking. Bisher gingen es die Japaner seit vor, im Gebirgsgebiete zu kämpfen. — Ein chinesischer Kaufmann erzählte, daß die Japaner eine Kompanie seien, auf den Höhen südlich davon 2000 Mann. Noch immer werden Beleichen und Kadaver aufgefunden, die die Räte verpestet. Marschall Ohama Hauptquartier ist nicht südlich von Peking. Welche ist ein Prinz des japanischen Kaiserhauses. — Wie jetzt scheint, war der Munitionsvorrat in den Schlachten bei Peking enorm; & S. berichtete die russische Artillerie am 31. August über 100 000 Geschosse.

Von Port Arthur.

Der russische General Radzwill, der den Sieg auf englischer Seite mitgemacht hat, ist als Oberbefehlshaber von Deutschen von Generalleutnant Götschel an den General Europäisch hier angekommen, indem er der japanischen Nachsammel entstiegen ist; er erzählte, die Kriegsführer seien gegen einander von schmuckloser Wildheit besetzt, Parlementarier- und Übertragsflaggen würden auf keiner Seite mehr beachtet. Generalleutnant Götschel legte in einem Bericht an die Belohnung Nachdruck auf die Notwendigkeit, Widerstand bis zum letzten Blutströmen zu leisten, da die japanischen Offiziere, wenn sie in die Festung eingeschlossen wären, nicht in den Bogen würden, ihre Soldaten davon abzuhalten, ein Blutbad einzurichten. Der Kommandant hätte 300 Pferde geritten, die Festung zu verlassen, sie hätten aber geantwortet, sie wollten sich lieber einem Blutbad aussetzen, als ihre Posten verloren. Radzwill fügt folgendes Beispiel der Wildheit der Kriegsführer an. Bei dem letzten Sturm hätten zwei japanische Kompanien, als sie sich abgeschnitten und der Russen das Pferd preisgegeben, die weiße Flagge gezeigt. Die Russen aber hätten, absichtlich die Flagge unbeachtet lassen, Soldaten aus Salven auf diese hilflosen Reichen abgegeben. Inzwischen hätten die Japaner, ihre Wildheitigung dieser Handlungswelle ausdrückend, auf ihre eigenen Kameraden geschossen. Die Folge wäre gewesen, daß 600 Mann ausgerichtet und zwischen die verweseten Opfer feindseliger Angriffe gesunken seien. Die Verbündeten hätten noch Stunden nachher Todesmüder mit den Armen hochgehalten als Beleichen um Hilfe, aber die Russen hätten sich nicht hinzugetragen. Radzwill sagt hinzu, daß noch reichlich Munition für Geschütze und Gewehre vorhanden sei.

Zagegeschichte.

Die amerikanische Herrschaft auf den Philippinen wird in der "Contemporary Review" von Mr. John Foreman, einem glänzenden Kenner des Landes, aufs Schärfste beurteilt. Sein Artikel deckt sich in allen wesentlichen Stücken mit dem Archibald Colquhoun. Beide legen Nachdruck auf „die so-

verdiente Freiheit, daß der Philippinen das dem Indischen Kaiserreich keine Rückung hat“, daß auf die wenige oder weniger reiche militärische Bedeutung des Staates keinen moralischen Erbitterung gezeigt wird. Und weiter: die Rechtsgültigkeit und Meinlichkeit der amerikanischen Herrschaft und deren Rechte auf allen politischen Gebilden. Da Hoffnung politischer Weise, sagt Mr. Foreman, ist unter amerikanischen Kolonialen objekt nicht gegeben. Kosten des Besitzes und Verlust haben sich verschoben und verschoben und der Philippinen erkannt, wie unbedeutend die Distanz der spanischen Beamten waren, verglichen mit den enormen Unterstellungen, von denen wir unter der neuen Herrschaft jede Woche hören“. In diesem Augenblick seien nicht weniger als 17 amerikanische Beamte wegen Unterstellung im Gefangen! Die Generale sind rasch geworden und die neue Rechte ihres Volks wird „als die größte Erfahrung bezeichnet, die je im Kapitel einer Regierung berichtet wurde“. Die einzige wirkliche Macht, die die Philippinen den Amerikanern verleiht, ist die Unterwerfung der Philippinen dem Herzen des Sozialismus. Zwei russische Schiffe sind dem unverzüglichsten Untergang nachgegangen in den vorsätzlichen Tod gesetzt und alle treuen Deutschen, die heute an der Seite des Friedenskämpfers trauern, beschließen sich in den nächsten Gegenseitigen für die unglückliche Seele des ersten Wissens. Wenn ein Patriot, der sich als Erbauer der großen nationalen Leidesträgerin schätzt, auf unserer Welle schreitet, so ist ein sicherer Tod für die Leidesträger eine neue Mahnung, daß unverzügliche Verdienst des unerschöpflichen Meeres, dessen Name jener trag und dessen Schiff er allezeit in Ehren hochhält, aber als zu vergessen.

In Wien haben gegenwärtig Konferenzen des rumänischen Ministerpräsidenten Sturdza statt, behuft Feststellung eines besonderen Vereinbaus zwischen Österreich-Ungarn, Deutschland und Rumänien in Angelegenheit des gegenwärtigen Österreich-Ungarischen Kriegsabschlusses und Rücksicht auf die zwischen den genannten Staaten abgeschlossenen Handelsverträge. Es ist alle Ansicht vorhanden, daß die Vereinbarungen zu einem befriedigenden Ergebnisse führen werden. Man glaubt nun an unverzüglicher Stelle, daß sodann der Abschluß des deutsch-rumänischen Vertrages bald möglich wird.

Österreich-Ungarn.

In Triest wurde am Montag der Sonntag eröffnet. Nach Erledigung von Formalien wurde eine von mehreren überzeugendem Protestserklärung gegen die Errichtung eines slawischen Parasitklosters an dem schlesischen Lehrerbildungsanstalten verlesen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die betreffende Verordnung zurückzunehmen. Am Mittwoch wurde die Sitzung geschlossen, um der Öffentlichkeit mehr Nachdruck zu geben.

Österreich-Ungarn.

Die Kündigung gesetzlicher Beschränkungen in Belgrad wurden am Sonntag bei stürmendem Regen mit der Eröffnung des kroatischen Karlskongresses und der Kunstsammlung eingeleitet. Am Montag stand beim Königliche kroatische Audienz der Gesandten Hallens, Ruhrlands, Österreichs, Deutschlands und Rumäniens fest, die von ihrem Sonderkonsul Handschreiben überreichten. Die übrigen Gesandten haben keine Spezialmission erhalten und wohnen der Eröffnung als Mitglieder des diplomatischen Corps bei. Täglich treffen viele Gäste ein. Alle Tage und Schiffe sind nicht besetzt. Trotz deutscher schlechter, solter Witterung sind die Straßen sehr belebt. Die Ausschauung der Stadt Belgrad hat durch den enthaltenden Regen stark gefallen und steht ein hämmerliches Bild dar. Der König erhält nach der "Kro. B." letzter Tage zahlreiche Drohungen aus dem Innern und Auslande, worin er gewarnt wird, sich freien zu lassen, da sonst eine Bombe platzen könnte. Es wurde festgestellt, daß diese Botschaft, deren Zweck zweifellos Propaganda ist, größtenteils

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Beyer.

Fortsetzung.

„Vermißt?“ fragte der General im Tone höchsten Besonderns. „Ein Bataillons-Kommandant vermisst?“ Der deutsche Soldat läßt seine verwundeten und gefallenen Offiziere nicht auf dem Schlachtfelde zurück. Da müßten ganz seltsame Umstände.“

Er brach plötzlich ab und eilte erschrocken aus Irma zu, die bei den letzten Worten des Adjutanten leichenbläß geworben war und wankte. Hartfeld blieb verstört auf den Liebesbringer der Hochzeit.

„Wollen gnädiges Fräulein nicht auf diesem Koffer Platz nehmen?“ fragte der General teilnahmsvoll. „Sie sind jedenfalls von der Reise und Ihren Verluststrapazen angegriffen. Ein Krunt Wein, wenn Sie wünschen, mit Wasser vermischt, duldet Sie vielleicht etwas frischen. Bitte, trinken Sie, gnädiges Fräulein!“

Irma nippte von dem dargereichten Becher und dankte mit schwacher Stimme. Die Einladung zum Sitzen lehnte sie höflich ab.

„Wir erfreuen die Melbung, daß die beiden Offiziere vermisst sein sollen, anfangs ebenfalls sehr unglaublich, Herr General“, fuhr der Adjutant fort; „aber es scheint sich so zu verhalten. Ich habe vorhin mehrere verwundete Offiziere des Jäger-Bataillons persönlich gesprochen. Es wurden umfangreiche Nachsuchen über den Verbleib des Bataillons gespielt; man konnte aber nichts Bestimmtes erfahren. Keiner der Offiziere hatte die Vermissten fallen sehen.“

Der Dajonettkampf tobte in dem von der Givonne durchschnittenen bewaldeten Tale zwischen dem Park von Monvilliers und La Monzelle und auf beiden Seiten wurde mit großer Ehrfurcht gekämpft; jeder hatte mit seiner eigenen Aufgabe zu tun. Nachdem eine Gefangenennahme deutscher Truppen bei Bazeilles und den weiter nördlich gelegenen Höhen nicht stattgefunden hat, dürfen die beiden Offiziere verwundet oder tot in dem bezeichneten

neuen Gelände liegen. Der Rest des Bataillons muß sich einem Truppenkörper anschließen haben, der zu einem andern Korpsbereich gehört. Wie Herr General wissen, kamen nach dem Eingreifen der Jägerischen Regimenter die einzelnen Truppenverbände im Verlaufe des Nachmittags stark durcheinander.“

Eine längere Pause trat ein. Die Blicke der beiden Geschwister hingen mit ängstlicher Spannung auf dem ernsten Gesicht des Generals.

„Ein Aufsuchen der beiden Vermissten ist zur Nachzeit wohl sehr schwierig“, begann der General; „aber der Versuch muß gemacht werden. Herr Adjutant, ordnen Sie hierzogen jogleich das Notwendige an. Das ganze Gelände zwischen Bazeilles und La Monzelle muß abgesucht werden. Requerieren Sie vom Verbandplatz eine Anzahl Krankenträger, die natürlich mit Laternen ausgerüstet sein müssen, da die Nacht ziemlich finster ist.“

„Ich übernehme die Führung der Krankenträger, Herr General“, sagte Hartfeld, als der Adjutant sich entfernt hatte, „und werde nicht rasten, bis wir die Vermissten gefunden haben.“

„Da tun Sie das, Herr Adjutant“, erwiderte der General. „Unter den Krankenträgern befindet sich vielleicht einer, der die beiden Vermissten persönlich kennt.“

Nach einigen Augenblicken fuhr er mit angegriffener Stimme weiter: „Ich habe mit dem Herrn Major seit siebzehn Jahren auf die Nachricht gewartet, die ich Ihnen soeben vorgelesen, und bin wohl der einzige auf der Welt, der sein trauriges Schicksal kennt. Lieber Hartfeld — Sie ahnen nicht, wen Sie auf dem Schlachtfelde suchen.“

„Ich weiß, daß ich den treuesten Freund meines verstorbenen Vaters suche, Herr General.“

„Nein, Sie suchen Ihren Vater selbst!“

„Herr General . . . !“ rief Hartfeld erschrocken, während Irma einen leichten Schrei aussieß und dann laut ausschreiend in die Arme ihres Bruders sank.

„Ich war ja lange der Vertraute des Unglücks Ihres Vaters“, fuhr der General fort, indem er seine Hand auf

die Schulter Hartfelds legte, „und wollte nun auch an seinem Ende teilnehmen, wenn er zum erstenmal seine Kinder umarmen darf. Das scheint mir nicht vergönnt zu sein. Ich kann den Gedanken nicht lassen, daß Ihr Sohn unmittelbar vor dem lang ersehnten Augenblick hinweggerafft haben soll.“

Hartfelds Brust wogte heftig; es war, als ob er nach Atem ringe. „Major Berger ist unser Vater, Irma!“ kam es endlich überquellend von seinen Lippen. „Und er liegt wahrscheinlich schwer verwundet auf dem Schlachtfelde! Komm, Irma, wir müssen ihn finden, ihn retten, ihn und Schütz . . . es darf nicht sein, daß er stirbt!“

„Ja, eilen wir, Georg . . . eilen wir!“ rief Irma in sieberhafter Erregung. „Der arme unglückliche Vater . . . Vater! Träumt's mir denn nicht? Komm, Georg, wir müssen ihn retten . . . wir müssen auch . . . o, Gott, hab' Gedärme! Es wäre ja entsetzlich!“

Stumm und bewegt reichte der General Irma und ihrem Bruder die Hand und einige Augenblicke später befanben sich die Geschwister im Freien. Sie eilten die dunkle Dorfstraße dahin und besprachen, während sie bald Einzelnen, bald Gruppen von Gefallenen ausweichen mußten, aufgeregt und leise das soeben Erwähnende. Die Angst um den Vater und den teuren Freund bestiegste ihre Schritte und nach kurzer Zeit erreichten sie den Verbandplatz. Im Hofe des Bauerngutes wurden bereits die zum Aufsuchen der Vermissten bestimmten Träger geordnet, deren Führung Hartfeld übernahm. Irma eilte in eines der Gebäude, um bei ihrer Vorgesetzten Urlaub zu erbitten. Bald darauf kam sie mit Verbandsstoffen und einem umhängbaren Höhchen wieder zurück, daß sie an einem Brunnen mit Wasser füllte.

„Soll ich nicht auch eine Flasche Wein mitnehmen, Irma?“ fragte Hartfeld.

„Ja, das wird gut sein für Dich selbst“, erwiderte diese mit gedrückter Stimme. „Schwer Verwundete und Sterbende verlangen nur Wasser!“

Fortschreibung folgt.

den ehemaligen Weltkriegern Willard und Klemmich besaßen. Die Polizei hielt einige Verhandlungen. Eine Wissensfrage wurde verboten, damit es schwieriger geworden sei; die Männer hätten von niemand bestochen werden.

Japan.

In Japan, so meinten die „Times“, wird jetzt die Erfüllung der Geschäftsbemühungen gefordert, wonach Staaten im Land erwerben dürfen. Auch soll das Hypothekengesetz abgeändert werden, daß fremdes Kapital ins Land kommen kann. Das würde einen vollständigen Bruch mit dem traditionellen Abschluß des Landes gegen fremde industrielle Unternehmungen bedeuten und es der Nutzung mittels fremdem Kapital öffnen. Eine solche Maßregel, die zwar eine neue Periode der Prosperität für Japan schaffen würde, kann aber den auf ihre ökonomische Nachhaltigkeit so eingeschworenen Japanern nur durch die verzweifelte Finanzlage bestreiten sein.

Großbritannien.

Trotzdem die Polizei von Norden unter Druck durch eine weitere Eskalation bestellter Polizisten bestellt wurde, kam es wieder zu außerordentlich unruhigen Szenen. Am Donnerstagabend hatte sich eine Menschenmenge von 20000 Personen in den Straßen angestaut und wartete auf den Transport, der die weiblichen Streikarbeiter nach Oldham bringen sollte. Hunderte von Männern hatten sich mit Steinen bewaffnet und griffen an einer Stelle die Polizei so wütend an, daß es zu einem allgemeinen Handgemenge kam. Auf dem ganzen Wege waren Straßenbahnen angekämpft worden, die der empörten Bevölkerung die nötige Munition zur Bewegung der gepanzerten Omnibusse, in denen die Arbeiter nach der Wache geschafft wurden, liefernten. Die Omnibusse fuhren, von bewaffneter bestellter Polizei umgeben, im Galopp durch die tobende Menge. An einer Stelle kam es zu bösem Kampf. Polizisten und Zivilisten rissen sich gegenseitig die Kleider vom Leibe, und es flog viel Blut. Als die Polizei eine Arrestierung vornahm, wurde sie so heftig angegriffen, daß sie unter einem Stahlkugel der Rädigung atraute musste. Die Menge versuchte in Chorltonwood bei Cintressen des Auges mit den Arbeitern den Bahnhof zu stürmen, wurde dabei aber von 100 Polizisten zurückgeschlagen. Nachdem der Zug den Bahnhof verlassen hatte, waren die Straßen fast leerlich mit Rutschbahnen überfüllt. Reihenweise Frauen und Kinder wurden bei dem Handgemenge verletzt.

Amerika.

Der „Walg. Post“ wird berichtet: Die starke Einwanderung minderwertiger und mittellosen Elemente in Amerika hat bestimmt die vorliegende Staatsregierung zu allerlei Schreckschlägen veranlaßt. Es hat sich aber im Laufe der Zeit herausgestellt, daß diese Maßnahmen nicht ausreichend sind. Die Schwierigkeiten bei der Rückkehr sowohl als auch die bedeutenden Kosten, die den beteiligten Vätern dadurch entstehen, haben nun bei der amerikanischen Staatsregierung bei Plan setzen lassen, in den Hauptaustrittsstädten sogenannte Auswanderungsinspektionen einzurichten, und zunächst in Hamburg, Bremen, Plymouth und Gloucester. Jeder Auswanderungsinspizient wird ein Amt zur Untersuchung der Auswanderer bekleidet werden. Mit der deutschen Reichsregierung soll die Verhandlungen zur Zeit im Gange. Wie aus zuletzt der Presse verlautet, besteht auch auf deutscher Seite Bereitschaft, den amerikanischen Plan zu unterstützen zu helfen. Sobald die Verhandlungen beendet sind, wird sich der amerikanische Kongreß mit der Angelegenheit beschäftigen. — Wie groß die Zahl der zurückgewiesenen ist, mag aus der Tatsache erschließen, daß der Dampf dampfer „Gleicher der Größe“ auf einer seiner letzten Reisen 81 Passagiere nach Bremen zurückbrachte.

Deutschland.

Zur Prüfung des Flugens Hans. Die „Amer. Post“ berichtet aus Berlin: Wie schon mitgeteilt worden ist, hat die Kommission, die zur Prüfung des Hengstes des Herrn von Osten zusammengetreten war, in mehrtagiger angestrengter Verhörarbeit festgestellt, daß es sich bei den Leistungen des Hans um eine Erscheinung handele, die in ihren einzelnen Teilen durchaus die Beachtung und wissenschaftliche Erforschung durch Vertreter der in Betracht kommenden Fachwissenschaften verdient. Wenn die angestellten Versuche haben den Beweis dafür erbracht, daß Hans bei der Neuerung seiner Fähigkeiten keiner Beleidigung bedarf. Es ist nun von verschiedenen Seiten die Ansicht ausgesprochen worden, es hätte dem Gutachten der Abdruck der Protokolle beigegeben werden müssen. Das war jedoch wegen des großen Umfangs der Schriftstücke ganz unmöglich. Aber es ist jedenfalls interessant, aus dem großen Material einiges herauszuziehen: 1) Um etwaige unabsichtliche Beeinflussungen durch die Anwesenden unmöglich zu machen, begab sich Kommissionsrat Busch mit v. Osten allein auf den Hof. Hans apportierte aus einer Reihe von farbigen Lappen über den Hof hinweg, während v. Osten ruhig an seinem Platz blieb, den ihm in folgender Weise bezeichneten: „hole den grauen, blauen, roten usw. Lappen!“ Die neu gegebenen Befehle wurden alle richtig ausgeführt. 2) An einer Seite hingen vor einer leeren Wand fünf Tafeln. Jede trug den Namen eines der Prüfenden. Hans stand zehn Schritte von den Tafeln entfernt. Nun trat einer der fünf Herren vor. Auf die Frage, ob er den Herren lenne, nickte Hans und bezeichnete durch Stampfen die Stelle, an der die Tafel mit dem Namen des Herren hing, um darauf auch den Befehl: „Geh hin und berühre mit der Nase die Tafel!“ richtig auszuführen. So lange blieb er mit der Nase an der Tafel stehen, bis er zurückgerufen wurde. Rücksichtslos gehend stellte er sich auf seinen Platz. Tatsächlich wiederholte sich in den übrigen vier Fällen. 3) v. Osten wurde durch Direktor Hed vom Hause geführt und von ihm „bewacht“. Sechs Herren bildeten darauf eine Reihe. Der Vorsitzende, Geheimrat Stumpf, überreichte nun Schillings die Photographie eines der

Leute. Daß dieser bestimmte durch Stimmen den Platz des Herrn. Nachdem Herr Schillings den Platz verlassen hatte, wurden Direktor Hed und v. Osten freigesetzt. 4) v. Osten fragte: „Welchen Herrn hast du nach dem Bild erkennst?“, erfolgte die richtige Antwort. 5) Während v. Osten außerhalb des Hauses bewacht wurde, stellte Schillings dem Hans Aufgaben, die ihm einer der Prüfenden ausschrieb. Nach der Entfernung Schillings stellte der wieder freigesetzte v. Osten die Fragen nach dem Resultat und bekam sie beantwortet. So war Hans die Biffer 13 aufgeschrieben worden. Sie wurde ausgelöscht, während man v. Osten holte. Er fragte: „Wieviel bleibt übrig, wenn du von der Zahl 7 wegnimmst?“ Hans klopfte sechsmal. Ferner wurden neun Goldstücke auf dem Tisch in eine Reihe gebracht. An sechster Stelle stand Goldstück. Die Goldstücke wurden entfernt. v. Osten kam, erfuhr, daß es sich um ein Zwanzigmarkstück innerhalb einer Goldstückreihe handle und fragte: „Wieviel Goldstücke hast du gehabt?“ Ein Schlag. „Wieviel Goldstücke lagen da?“ Neun. „An welcher Stelle lag das Goldstück?“ Sechs. 6) Graf zu Castell-Wülfenhausen fragte Hans in Abwesenheit v. Ostens und Schillings, wieviel 5, 8 und 2 wäre. Die Biffern hatte ihm ein Prüfender auf einen Zettel geschrieben. Hans klopfte zehn Schläge, und zwar dreimal, obwohl zum Erstaunen der anderen Herren der Graf des Resultat ebenso oft als „falsch“ bezeichnete. Endlich stellte sich heraus, daß er selbst in der Auslegung oft gerechnet hatte. Auf diese Weise wurde der an sich so einfache Versuch ein hochinteressanter Beleg für die Selbständigkeit des Hengstes.

Sonderbare Vorfälle und Szenen. In Sibblingen bei Schaffhausen ist jüngst ein Mann erschlagen, weil ihm beim Trinken von Wein eine Wespé in den Hals gekommen war, welche ihn in den Hals gestochen hat. Der Tod trat infolge der durch den Wespenstich verursachten Schwellung ein. Ein ganz ähnlicher Fall ereignete sich in der Gegend von Hersbruck. Vor einigen Jahren wurde in Schwaben ein Bienenstock ausgenommen, und das Kind des Besitzers erhielt ein Stück ausgeschnittene Wabe. In dieser saß noch eine Biene, und als das Kind in die Wabe biss, erhielt es einen Stich in die Zungenwurzel. Die Junge schwoll derart an, daß das Kind erstickte.

Ein merkwürdiges Automobilunglück. In der Nähe von Shepherd's Bush, London, ereignete sich ein außerordentlicher Motorwagenunfall. Der Besitzer führte das Automobil selbst, indem noch ein Onkel und ein Bester von ihm saßen. Als sich der Wagen der Eisenbahnbrücke in der Nähe von Shepherd's Bush näherte, versuchte er einen elektrischen Tramwagen zu überholen. Als er genau in der Höhe dieses Wagens angelangt war, kam auf dem anderen Gleise ein elektrischer Tramwagen entgegen, und ehe irgend etwas geschehen konnte, fand ein Zusammenstoß der drei Wagen statt. Der Motorwagen wurde zwischen den beiden elektrischen Tramwagen buchstäblich zerstört. Die beiden Insassen des Wagens holte man aus den Trümmern heraus. Einer von ihnen war fähig zu gehen, aber der andere war so verletzt, daß er ins Hospital transportiert werden mußte. Der Besitzer und Fahrer des Motors war unter die Räder eines der Tramwagen geschleudert worden, und es dauerte zehn Minuten, ehe man ihn aus seiner Lage befreit hatte. Er hat schwere Kopfverletzungen davon getragen und liegt in kritischem Zustande im Hospital. Die beiden elektrischen Tramwagen waren mit ganz geringen Verlehrungen davongekommen.

Jagd nach dem Dollar. Eine erschreckende Zunahme der Geisteskrankheiten in Chicago wird in dem von dem Direktor des Chicagener Irrenhauses, Dr. Podstata, soeben herausgegebenen Jahresbericht festgestellt. Danach ist in Chicago unter 150 Patienten eine wahnhaftige. Die Biffer der Geisteskrankheiten in der Stadt hat sich seit 50 Jahren vervielfacht und zeigt die schnellste Zunahme in der ganzen Welt. Dr. Podstata geht in seiner Besprechung dieses Zustandes so weit, zu sagen, daß bei der Fortpflanzung der gegenwärtigen Entwicklung innerhalb 500 Jahren die Hälfte der kaukasischen Rasse wahnsinnig und in weiteren 200 Jahren die gegenwärtige Zivilisation vernichtet sein würde. Das geräuschvolle Leben und die angestrengte Arbeit in den großen Städten, die fortwährend Erkrankungen des Nervensystems, die zu Geisteskrankheiten prädestinieren, sind nicht Chicago allein eigen. Sie sind auch nicht der Hauptgrund, dieser ist vielmehr nach Ansicht der maßgebendsten Autoritäten die übertriebene Jagd nach dem Dollar und die Überreibungen, die die Folge davon sind. Viele Frauen der Gesellschaft und in einem Beruf tätige Frauen verbrauchen jetzt ihre Kräfte bis zur Erschöpfung, was zur Folge hat, daß ihre Kinder kraftlose Schwächlinge sind. Weniger Arbeit und mehr Erholung, ein naturgemäßeres und weniger verkrüppeltes Leben werden den Einwohnern Chicagos von diesen Autoritäten empfohlen. — Die Mahnung gilt nicht nur für Chicago allein.

Die größte Quelle der Welt ist die Rhumequelle beim Dorfe Rhumspringe an der Grenze des Eichsfeldes. Man könnte, eine Viertelstunde vor dem nach ihr benannten Dorfe Rhumspringe, an der Quelle vorübergehen, ohne sie zu bemerken, wenn nicht ein starker Bach die Aufmerksamkeit erregte, der ganz unvermittelt, gleichsam aus dem Boden gesprungen, den Rändern einer bedeutenden Papierfabrik entquillt und lustig neben der Landstraße dahinfließt. Ein Teich von vielleicht 200 Schritt Umfang, mit seltsam graugrünen, bei näherer Besichtigung im Glase aber krohthaftem und wohlschmeckendem Wasser gefüllt, entstehen hier Fabrik einen starken Bach von reißender Strömung, und mit Stämmen sieht man anfangs diejenen gewaltigen Wasserschwall eines so kleinen Baches, dem feinerlei Zufluss die Woge zu halten scheint. Nun fallen end-

lich zwei Quellen bei Wetterbiegels ins Auge, wo die sonst ruhige Blöße im Umkreis von 10 bis 15 Meter die letztere, freiheile Bewegung eines Buches über verborgenen Steinböden besitzt. Hier sprießen die Quellen, die eine einem 4, die andere einem 8 Meter tiefen Kessel entspringend, zutage. Eine dritte, kleinere ist von dem langen, am Teich sich hinziehenden Schuppen zur Forellenzucht mit überbaut und für sich abgesondert, alle drei aber geben in der Gähne das erstaunliche Wasserquantum von 3600 Liter, das sind an jedem Tage 300000 Kubikmeter oder 80 Millionen Liter! Kein Wunder, daß die Quelle trotz mangelnden Gefäßes 50 Schritte hinter ihrem Ursprung die erwähnte Papierfabrik, 300 Schritte weiter aber eine Wassermühle mit vier Mahlgängen zu treiben vermag. Wenig mehr als zehn Meilen lang ist ihr rascher und sicherer Lauf, dann stirzt sie sich, ohne ihr Wasser einem der größten Flüsse der Umgebung anzubetrauen, weit von Northeim direkt in die Leine. —

Stadtbeamtsnachrichten und Großes

vom 1. bis 15. September 1904.

Geburten: Ein Sohn: d. Oberarzt Richard Hermann August in Werder; b. Handarzt Gustav Heinrich Wacker in Gröbb; d. Hammerarzt Robert Hermann Müller in Gröbb; d. Schmid Paul Ende in Gröbb. Ein Tochter: d. Schlosser Friedrich Paul Höhne in Gröbb. Eine Tochter: d. Oberarzt Emil Vogel in Gröbb; b. Hammerarzt Karl Franz Ritter in Gröbb; d. Schuhmacher Friedl. Moritz Schmidt in Hohenstein.

Aufgebot: Der Unteroffizier Wilhelm Paul Möller in Riebau m. Amalie Martha Rabold in Gröbb; b. Wagenfeld: Adolf Paul Wolf m. Helga Bruno Günther in Hohenstein.

Sterbefälle: Ein Arthur, S. d. Hohenarzt Joh.

Carl David Hennig in Gröbb, 27 J.; Max Alfred, S. d. Fabrikarbeiterin Emma Martha Walther in Werder, 9 Mon.; Karlo Winni, T. d. Johanna Wöhle. Winni stirbte in Gröbb, 3 Mon.; Dorothea Milda König in Hohenstein, 22 J.; las folgend, T. d. Böttcher Carl Stoll in Werder, 8 Mon. Herzog verehel. Stoll geb. Böß in Werder, 38 J.; b. Pfarrerin Amalie bzw. Stöler geb. Woll in Gröbb, 60 J.; Otto Woz, S. d. Handarzt. Ernst Otto Jenisch in Werder, 2 J.; Ella Emma, T. d. Hohenarzt Joh. Axel Dahlberg Hennig in Gröbb, 1 Mon.; Max Kurt, S. d. Hohenarzt. Aug. Hermann Pöschel in Gröbb, 1 Mon.; Emma Ida verehel. Wille geb. Höhner in Gröbb, 51 J.; Helga Bleibtreu, T. d. Güntzehändler Hermann Otto Habermann in Hohenstein, 8 Mon.; Erich, S. d. Schuharzt Julius Theodor Strübing in Werder, 1 Mon.

Glockenpreise

auf dem Wismarite zu Dresden am 19. September 1904, nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tierhaltung und Vogelzähmung.	kg	kg
	St	kg
Ochsen (Kaufpreis 268 Sch.):		
1. volljährige, ausgemästet, böhm. Schlachtwert bis zu 8 Jahren	39-41	69-71
2. überreife	40-42	70-72
3. junge Rinder, nicht ausgemästet, — Eltern ausgemästet	35-37	64-67
4. mittig gesündete junge, gut gesündete Eltern	30-33	60-63
5. gering gesündete jeden Alters	—	62-64
Kälber und Ziege (Kaufpreis 170 Sch.):		
1. volljährige, ausgemästet Kälber böhm. Schlachtwert bis zu 7 Jahren	36-39	68-67
2. überreife	38-35	60-62
3. Eltern ausgemästet Ziege und wenig gut ausmästete jüngere Ziege und Kälber	30-32	56-58
4. mittig gesündete Ziege und Kälber	27-28	52-54
5. gering gesündete Ziege und Kälber	—	50
Bullen (Kaufpreis 205 Sch.):		
1. volljährige böhm. Schlachtwert	38-40	68-67
2. mittig gesündete jüngere und gute ausmästete Eltern	33-35	60-62
3. gering gesündete	29-31	54-56
Kälber (Kaufpreis 28 Sch.):		
1. jüngste Rind (Sollmilchkuh) und sehr Jungföhre	40-47	68-72
2. mittlere Rind und gute Jungföhre	42-44	66-67
3. gering gesündete Jungföhre	39-41	63-65
Schafe (Kaufpreis 69 Sch.):		
1. Weidammer	—	72-74
2. jüngere Weidammer	—	70-71
3. ältere Weidammer	—	68-69
4. mittig gesündete Weidammer und Schafe (Mutterjährl.)	—	—
Schweine (Kaufpreis 113 Sch.):		
1. Geißschweine	46-47	59-60
2. volljährige der jüngeren Rassen und zwei Jahren jünger im Alter bis zu 1½ Jahren	45-46	68-69
3. Rehjäger	43-44	66-67
4. gering entwickelte, junge Schweine mit Eltern	40-42	58-59
Geißfüttagang: Bei Kälbern und Ziegen mittel, bei Kühen, Schafen und Schweinen langsam.		

Weiden, eine wahre Perle im schönen Sachsenlande, wird im Herbst während der Mooszeit von Tausenden besucht. Da der Moos in diesem Jahre aber besonders gut wird, so sei allen ein Besuch der alten Bischofsstadt, die außer Moos und Wein noch viel Sehenswertes bietet, warm empfohlen. Dom, Albrechtsburg, Museum, Porzellansammlung, die alten Häuser der Stadt mit oft prächtigen Portalen und Giebeln sind außerordentlich sehenswert. Ein Ausflug nach der herrlich gelegenen Stadt ist daher sehr lohnend und genüßlich.